

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 Euro / Nr. 183 / Januar 2009

Er bleibt Tradition: **Der Frühschoppen zum Jahresbeginn mit viel Vergnügen und noch mehr guten Ideen**

Viele erinnerten sich gern daran: beim Frühschoppen im Januar 2008 schmiedeten wir alle Pläne, um unsere „Goldtour“ zur Grünen Woche in Berlin vorzubereiten: Keiner von uns konnte ahnen, was uns dort am 25. Januar erwartet, aber für alle, die dabei sein konnten, war es ein unvergessliches Erlebnis. Und das Bewusstsein, dass sich gute Arbeit in der Gemeinschaft lohnt, hat sich natürlich erhalten. Das war auch auf unserem diesjährigen Frühschoppen zu spüren, vom temperamentvollen Beginn mit „Grüßen aus Banzkow“ mit dem Banzkower Blasorchester, über den Rückblick des Jahres 2008 und einigen Vorhaben für dieses Jahr durch die Gemeindevertretung bis zu den vielen Ideen und Vorschlägen, die auf den ausgelegten Zetteln niedergeschrieben wurden. Durst und Hunger kamen auch nicht auf, es gab Freibier und zwei Sorten Bowle sowie Spanferkel vom Grill (Herzlichen Dank an Hans-Werner Müller und seine Mannschaft.). Also gute Voraussetzungen, um gemeinsam an den gut besetzten Tischen das Jahr 2008 noch einmal vorüberziehen zu lassen und das neue mit guten Vorsätzen auszustatten. Natürlich ist die Gemeindevertretung zu einigen Vorhaben und Projekten an der Meinung der Bürger interessiert, in diesem Jahr betraf das vor allem

- die weitere Teilnahme der Gemeinde am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (die nächste Runde beginnt mit der Meldung zum kreislichen Leistungsvergleich am 28. Februar 2009)
- Aktivitäten zur BUGA 2009. Vom 23. April bis 11. Oktober findet die BUGA statt und für diesen gesamten Zeitraum sind wir als Teil des Außenstandortes „Lewitz“ durchgängig gefordert.
- Vorschläge zu langfristig geplanten Investitionen in der größeren Gemeinde
- Meinung zur geplanten Erweiterung des Lewitz-Pflegedienstes und Vorschläge zum Standort
- Standort der „Grünen Container“ auf dem Dorfplatz oder Vorschläge für einen evtl. neuen Standort
- weitere Anregungen.



Die „Mäusefamilie“ mit den letzten Bowletropfen. Foto: L. Strunk

Es ist schon erstaunlich und sehr erfreulich, dass zu allen angesprochenen Problemen die Meinung geäußert bzw. Vorschläge unterbreitet wurden. Vielleicht liegt das ja auch daran, dass wir Jahr für Jahr versuchen, möglichst viele der Anre-

gungen in der Arbeit der Gemeindevertretung umzusetzen und auch darüber berichten. Von den über 85 Vorschlägen vom Januar 2008 wurden über ein Drittel im Verlauf des Jahres realisiert, darunter alle, die die Vorbereitung und Durch-

führung des Landeserntedankfestes betrafen. Gerade hier hat sich gezeigt, wenn viele mit Leidenschaft und gleichzeitig Spaß ein Ereignis vorbereiten, dass dann nicht einmal der Dauerreger das vermiesen kann!

In Erfüllung ging 2008 natürlich auch der große Wunsch für einen Radweg nach Hasenhäge. Das Projekt lag ja längere Zeit fertig im Schreibtisch bereit und mit der schon kaum noch erwarteten Ausreichung der benötigten Fördermittel konnte es sofort losgehen. Der Bürgermeister von Lübbesche hat bei der Übergabe versprochen, dass bis zum Beginn der BUGA der restliche Abschnitt bis zur B 106 fertiggestellt wird. Dann bleibt nur noch das Nadelöhr Autobahnbrücke, dass hoffentlich mit der vorgesehenen Rekonstruktion (konkreter Zeitpunkt steht noch nicht fest) der Brücke auch beseitigt wird. Mit diesem Lückenschluss gibt es für die Radfahrer ein prima Angebot eines Rundkurses, der sicherlich nicht nur die BUGA-Gäste, sondern danach auch zunehmend die Schweriner in unsere schöne Lewitz einlädt.

Als wichtige Baumaßnahme hatten wir für das Jahr 2008 die Erneuerung des Daches der Turnhalle mit vorgesehen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Zeitgleich zum 10. Anbaden (siehe Seite 3) ein seltenes Ereignis: Während sich vor der Brücke die Schwimmer das kalte Vergnügen einer Stör-

überquerung „gönnten“, versuchten hinter der Schleuse die ersten Schlittschuhläufer mit den glatten Kufen zurechtzukommen. Fot: L. Strunk

ER BLEIBT TRADITION:

(Fortsetzung von Seite 1)

Einige Stolpersteine mussten auf dem Weg dorthin ausgeräumt werden, aber Mitte Dezember war alles erledigt: ein neues wärmegeämmtes Dach mit Lichtband zur weiteren Energieeinsparung nahm uns einen Teil unserer Sorgen zu diesem Bauwerk. Nach Frost und ergiebigem Regen kam jetzt vom Hausmeister Herrn Hoffmann das Signal: alles ist pottdicht! Einige Sanierungsmaßnahmen sind allerdings noch vorgesehen.

Auch bei den Vorschlägen zur BUGA gab es einige sichtbare Resultate. Noch warm vom Druck konnten zum Fröhschoppen ein Flyer zum Bekanntmachen unserer Region und die Radwanderkarte für den Lewitzrundweg (ca. 95 km lang) vorgestellt werden, für die zukünftige Urlaubs-saison sicherlich ein großer Gewinn. Die einheitliche Beschilderung dieses Rundweges und weitere Informationstafeln sollen bis zum BUGA-Beginn den Touristen die Orientierung erleichtern. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, einen Stand bzw. ein kleines Geschäft mit regionalen Produkten zu etablieren, vielleicht schaffen wir das in diesem Jahr. Auch bei unserer Energiekonzeption sind wir aus den Kinderschuhen nicht herausgekommen. Wäre es nicht schön, Interessierte in einer Arbeitsgruppe zusammenzuführen, die für die Gemeindevertretung zukunftsweisende Anregungen ausarbeiten kann? Jeder Vorschlag dazu ist uns sehr willkommen!

2008 konnten wir das Projekt Dorfeingänge abschließen und das Dorfgemeinschaftsbackhaus seiner vorgesehenen Bestimmung übergeben. Damit haben wir jetzt eine weitere Möglichkeit, gemütliche Geselligkeit mit der Diskussion neuer Ideen zu verbinden und Brot, Kuchen, Pizza oder Wildschwein schmeckt aus dem großen Backofen natürlich besonders gut!

Bei den Meinungen zu Schwerpunkten des Jahres 2009 gibt es auch schon einige deutliche Aussagen. So sind z. B. 60 Prozent der Befragten für eine erneute Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“ und unterbrei-

Fröhschoppen zum Jahresbeginn mit viel Vergnügen und noch mehr guten Ideen

ten dazu mehrere Vorschläge. Elf Vorschläge gab es zur weiteren BUGA-Vorbereitung und 90 Prozent stimmen der Erweiterung des Lewitz-Pflegeendienstes zu. Als Standort wird dabei die alte Kuhstall-/Schafstallanlage favorisiert. Der Standort der „Grünen Container“ auf dem Dorfplatz gefällt 2/3 der Befragten, andere Vorschläge sind z. B. die Gasanlage an der Platter Landstraße, die ehemalige Gasflaschenannahme am Müllergarten oder der Containerplatz mit Videoüberwachung. Im März werden die Container wieder bereitgestellt, bis dahin wird sich die Gemeindevertretung noch einmal mit diesem Thema beschäftigen.

Überhaupt wird es Ziel sein, bis zur Kommunalwahl am 7. Juni möglichst viele Vorschläge umzusetzen, für die neue Gemeindevertretung wird aber sicherlich noch genügend Arbeit übrigbleiben.

- Am 7. Juni werden neu gewählt
- 13 Gemeindevertreter (für Banzkow / Goldenstadt)
 - Bürgermeister
 - Kreistagsabgeordnete
 - Europaabgeordnete.

Im September folgen dann noch die Wahlen zum Bundestag. Also eine große Herausforderung an die, die gern aktiv Politik und kommunale Entwicklung mitgestalten wollen und auch an die, die ihren Kandidaten dann bei den Wahlen das Vertrauen aussprechen.

In den nächsten Wochen wird es darum gehen, geeignete Kandidaten auszuwählen und auf die Wählerlisten zu setzen. Eine gesunde Mischung aus Banzkowern und Goldenstädtern, aus jungen und erfahrenen Kandidaten, aber auf jeden Fall für ihre Gemeinde brennende Gemeindevertreter wählen gut.

Außerdem werden auch noch Wahlhelfer benötigt, wer gern eine solche Aufgabe wahrnehmen möchte, kann sich im Amt Banzkow unter Tel.-Nr. 03861/5502-11 melden.

Nach den Kommunalwahlen haben wir fünf Jahre Zeit, um unsere Dörfer noch attraktiver und wohnlicher zu machen, das Zusammenwachsen mit Goldenstadt aktiv zu gestalten. Dafür muss nicht immer Geld in die

Hand genommen werden. Den Glanz auf unserer Goldmedaille können wir mit eigenem Flan, Ideen und Sauberkeit in und um unsere Dörfer herum, mit liebevollen Details im Ortsbild, mit Gastfreundschaft und spürbarer Lebensfreude, mit Fürsorge und Rücksicht für Hilfsbedürftige und liebevoller Zuwendung unseren Kindern gegenüber erhalten bzw. noch aufpolieren. Kinder sind für unsere Entwicklung sehr, sehr wichtig. Deshalb freuen wir uns darüber, dass wir 2008 nicht nur im Amt, sondern auch in unserer Gemeinde einen guten Stand der Geburten verzeichnen konnten:

	2006	2007	2008
Banzkow	9	17	16 (davon 4 Mirow)
Goldenstadt	6	5	2
Plate	12	32	24
Sukow	13	12	15
Amt	40	66	57

Und so begrüßen wir unsere jüngsten Banzkower und Mirower in unseren Dörfern und wünschen ihnen gutes Gedeihen und vor allem Gesundheit und den stolzen Eltern viel Freude mit ihrem Nachwuchs:

- Dennis Jahncke, Banzkow
 Maxim Müller, Banzkow
 Ole Stier, Mirow
 Enna Zager, Mirow
 Aaliyah Fee Puschke, Banzkow
 Paul Hartwig, Banzkow
 Paul Mathis Vehlouw, Banzkow
 Finnlay Stölzer, Banzkow
 Finn Spelling, Mirow
 Lina Greve, Banzkow
 Elias Dean Ohlhöft, Banzkow
 Michelle Lübke, Banzkow
 Emma Charlotte Wolter, Banzkow
 Lysander Göhde, Banzkow
 Betty Lünz, Mirow
 Vincent Spelling, Banzkow

Wir starten also mit viel Optimismus in das neue Jahr und verbinden unseren Dank für aktives Mitwirken im Jahr 2008 mit der Zuversicht, dass auch die Herausforderungen als BUGA-Außenstandort, das Superwahljahr und auch alle anderen Aufgaben mit unserer bewährten Gemeinschaft erfolgreich gemeistert werden!

Solveig Leo

STÖRTAL

informiert und lädt ein

21. Januar | Mittwoch

14.00 Uhr
 Info beim Kaffee im „Störtal“.
 Thema: STEUERN - Was wird aus Geld, wenn das Finanzamt ruft?
 Infos von Erik Löbnau (Lohnsteuerhilfverein HILO e.V.)

29. Januar | Donnerstag

19.00 Uhr
 Info & Aktion im „Störtal“. Thema: STEUERN - Was sind Steuern, wer zahlt was und wofür? Infos von Erik Löbnau (Lohnsteuerhilfverein HILO e.V.)

11. Februar | Mittwoch

14.00 Uhr
 Info beim Kaffee | TEE - Beratung und Verkostung mit Cornelia Weiß

17. Februar | Dienstag

19.00 Uhr
 Info & Aktion im „Störtal“ | Fertigen von GEMÜSEBILDERN mit Gudrun Schumann - kostenloser Informationsabend - Wir bitten um Voranmeldung. Begrenzte Teilnehmerzahl.

19. Februar | Donnerstag

19.00 Uhr
 22. Kulinarischer Filmabend
 Filmländer: USA und UdSSR.
 Wir zeigen einen Filmklassiker, vorher ein kleines Kulturprogramm und landestypisches Essen vom TrendHotel plus ein Getränk.
 Wir bitten um Voranmeldung bis spätestens um 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung.

1. März | Sonntag |

10.00 bis 16.00 Uhr
 5. HOBBYMARKT im „Störtal“
 Interessenten, die ihre eigenen Hobbys - auch ausgefallene - einmal öffentlich vorstellen möchten, können sich in Banzkow im „Störtal“ unter Tel. 300 818 anmelden. Die Anmeldungen sollten möglichst bis zum 13. Februar erfolgen.

- SOZIALBERATUNG incl. Arbeitsrechtshinweisen durch Frau Ingrid Hauschulz. Termine nach Vereinbarung!
- KURSE • Gitarre • Fit for Fun • Indoor Skating • Ernährungsberatung
- Neuer Malkurs mit Frau Bähr wieder ab 11. März 2009.

Bei Interesse auch: Tanzen, Nähen, WingTsun, Indoor Skating, Video und Rückenschule.

Internet-Chats mit und ohne Betreuung. Vermittlung von Computerkenntnissen nach Ihrem persönlichen Bedarf durch Yvonne Winkelmann. Informationen im FBZ - 1. Stock des „Störtal“-gebäudes.

Aktuelle Termine in den Schaukästen und im Internet.

Alle Angaben ohne Gewähr! Änderungen vorbehalten.



Neues Logo für die Lewitz

Seit ein paar Woch gibt es das einheitliche Logo für die Lewitz in den Farben gelb, grün, blau - also für die dominierenden Farben in

unserer Region. Auf den amtlichen Briefbögen, Werbeflyern, auf unseren Radwanderkarten, an den Ausschilderungen für den Radwanderweg ... also überall wird jetzt dieses Logo unsere Region repräsentieren.



err Ding mit Tochter – und seinen netten Neujahrsgrüßen an die vielen Besucher.

Dicht gedrängt standen die Zuschauer rund um die Störbrücke beim 10. Anbaden und unter ihnen waren sogar Gäste aus dem fernen China. Familie Ding aus dem warmen Südchina weilte zwar zu einem privaten Besuch in Banzkow, aber dieses Spektakel in der Stör wollten sie sich natürlich nicht entgehen lassen und grüßten alle in ihrer für uns ungewohnten Muttersprache. Sie stand wie alle anderen etwas fröstelnd am Ufer und begleitete die 47 mutigen Eisbader mit viel Beifall durch die 1,5 °C kalte Stör. Nach der Rekordteilnehmerzahl von 59 im vergangenen Jahr waren zwar nicht ganz so viele Schwimmer zum Jubiläum angereiset, aber vielleicht hatten die extremen Minustemperaturen der Vortage doch dazu beigetragen, dass einige den Aufenthalt bei Glühwein und Bratwurst am Ufer dem nassen und recht kal-

Neujahrsgrüße auf Chinesisch beim 10. Anbaden

Weitgereiste Gäste an der Störbrücke

ten Element vorzogen. Leider war unsere bisher älteste Teilnehmerin Frau Baek aus Schwerin aus gesundheitlichen Gründen nicht beim Schwimmen dabei, den „Altersrekord“ teilten sich in diesem Jahr Heinz Ihde und Horst Rackow aus Schwerin mit jeweils 75 Jahren. Überhaupt war unsere Landeshauptstadt mit 17 Teilnehmern am stärksten vertreten, 13 kamen aus Banzkow/Mirow, 4 aus Plate/Peckatel, 2 aus Uelitz und je einer aus Goldenstädt,

Göhren, Pampow, Dümmer, Pinnow, Crivitz, Lübz, Klein Rogahn und sogar aus Berlin. Ein Drittel der Teilnehmer war zum ersten Mal dabei und konnte sich an einem niedlichen Kuschtier nach dem Baden aufwärmen. Alle anderen Teilnehmer erhielten ihre Urkunde und eine Flasche Sekt vom Hauptsponsor Hans Werner Müller (Pony-Bar). Jüngste Teilnehmerin war wie im Vorjahr Henriette Lorenz aus Banzkow mit nunmehr acht Jah-

ren. Aber die jungen Männer der Banzkower Feuerwehr erwiesen sich in ihrem Schlauchboot als echte „Gentlemen“: sie nahmen das kleine zierliche Mädchen aus dem kalten Wasser zu sich ins Boot und fuhren so zu viert ans andere Ufer. Dort wurden die erwachsenen Schwimmer vom Chef der Pony-Bar mit heißem Glühwein empfangen und genossen nach dem schnellen Abrubbeln das einmalig schöne Gefühl wie prickelnder Sekt im ganzen Körper. Natürlich waren auch viele Schwimmer mit einem fantasievollen Kostüm dabei, als Sieger wurde die „Elfe“ Maren Voß aus Mirow gekürt, dahinter kamen die temperamentvolle Hawaianaerin und die historischen Bademoden der Schweriner Walrosse auf die nächsten Plätze. Etwas erstmaliges war an diesem Neujahrstag auch zu erleben: Während sich vor der Brücke die Schwimmer das kalte Vergnügen einer Störüberquerung „gönnten“, versuchten hinter der Schleuse die ersten Schlittschuhläufer mit den glatten Kufen zu rechtzukommen. Der zugefrorene Störkanal wurde auch in den darauffolgenden Tagen von vielen zum Eislaufen bzw. zum Eisangeln ausgiebig genutzt, das gab es schon lange nicht mehr. Für den Einsatz beim Anbaden bedanken wir uns bei den unsichtigen jungen Kameraden der Banzkower Feuerwehr mit ihrem Schlauchboot, bei Herrn Kuhlmann für die informative Moderation, Frau Lerge für die Schreibarbeit, Frau Wilke und Frau Hintz vom Amt für die humorvollen Urkunden und den Rettungsdienst des DRK. Natürlich wie immer ein besonderer Dank an die Mannschaft der Pony-Bar, die für das angenehm-gemütliche „Drum-herum“ sorgte!

S. Leo



Die jungen Feuerwehrmänner begleiten als echte Kavaliere die kleine Henriette ans andere Ufer.



Die Elfe Maren schreitet in die kalten Fluten.

Fotos: H. Weisrock

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Kurz vor Weihnachten beschloss die Gemeindevertretung den Haushalt für das Jahr 2009. Diese letzte Sitzung des alten Jahres fand gemeinsam mit den berufenen Bürgern im neubauten Backhaus statt. Und bestimmt ist nach der einstimmigen Beschlussfassung weißer Rauch aus dem Schornstein aufgestiegen um anzuzeigen, dass ein guter Beschluss gefasst wurde. Für das Jahr 2009, das für unsere Gemeinde ein besonderes sein wird, sind die finanziellen Mittel verteilt und damit für die Erfüllung unserer Schwerpunktaufgaben fest eingeplant.

Schwierige Finanzlage in Deutschland wird auch Kommunen belasten

In der gegenwärtigen Situation weiß man nicht, wie sich die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Gemeinden weiter entwickeln wird. Für das Frühjahr 2009 hat die Landesregierung ein neues Finanzausgleichsgesetz (FAG) angekündigt. Damit sollen die Finanzen angeblich gerechter verteilt werden und das zu Lasten der ländlichen Räume, die gegenüber z. B. der Landeshauptstadt Schwerin z. T. besser ausgestattet sein sollen. Dazu kommen die erwarteten Steuerausfälle, die Mehrausgaben für die Arbeitslosigkeit und die Kosten des Konjunkturpaketes. Die Schulden der Bundesrepublik zeigte bisher 1,5 Billionen Euro Schulden an, in jeder Sekunde kommen 474 Euro dazu. Mit dem neuen Konjunkturpaket wurde die Uhr vom Bund der Steuerzahler neu eingestellt, und zwar auf 4.439 Euro/Sekunde, das ist fast das Zehnfache! Es ist kaum anzunehmen, dass diese gigantische Schuldenentwicklung ohne Auswirkungen auf unsere kommunalen Finanzen bleiben sollte. So heißt es also, dass wir alle Gelder möglichst sparsam und effektiv einsetzen, vor allem neue Investitionen ehrlich auf ihre Notwendigkeit prüfen. Wir haben in den vergangenen Jahren viel Geld für die Entwicklung der Infrastruktur ausgegeben, die heute von allen Einwohnern, Unternehmen, Einrichtungen und Gästen gern genutzt wird.

Aber gerade die Erhaltung dieser kommunalen Infrastruktur kostet uns heute sehr viel Aufwand, kostet viel Geld. Die ständig steigenden Preise bei Gas, Strom, Diesel, Reparaturen und Sicherheitsprüfungen fallen immer stärker ins Gewicht. Deshalb ist

Haushalt(e) des Jahres 2009 beschlossen

Banzkow und Goldenstädt gehen mit ausgeglichenen Haushalten in das neue Jahr

es z. B. auch sehr wichtig, Gewerbeansiedlungen bzw. -erweiterungen zu ermöglichen, um damit Arbeit und Arbeitsplätze zu schaffen. Unsere Hoffnungen liegen dabei im Bereich der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen, der Bedarf dazu nimmt ständig zu, und vielleicht gibt es auch bald mehr Möglichkeiten beim Einsatz alternativer Energien den einen oder anderen Arbeitsplatz zu schaffen. Wie wichtig es ist, sich unabhängiger von Energielieferungen aus dem Ausland zu machen, haben die letzten Wochen beim Gasstreit mehr als deutlich gemacht.

Rund 2,5 Mio. Euro stehen im Haushalt der Gemeinde im Jahr 2009 zur Verfügung

Im Haushalt 2009 sind 1,99 Mio. Euro für den Verwaltungshaushalt geplant, 557.000 Euro im Vermögenshaushalt. Schwerpunkt ist also der Verwaltungshaushalt, d.h. das Portemonnaie der Gemeinde, aus dem die laufenden Ausgaben bestritten werden.

Das sind in diesem Jahr z.B.

für unsere Schule	181.000 Euro
für die Kindertagesstätte	116.000 Euro
für die Feuerwehr Banzkow	36.000 Euro
für die Feuerwehr Mirow	19.700 Euro
für die Unterstützung unserer Vereine	3.000 Euro
für die Sporthalle und den Sportplatz	130.200 Euro
für die Gemeindestraßen / Gemeindearbeiter	124.700 Euro
und für die Straßenbeleuchtung	29.000 Euro.

Schon diese wenigen Zahlen belegen, dass wir allen Grund haben, jede Position kritisch zu analysieren, um Möglichkeiten zum Sparen zu finden. Geld kann nur einmal ausgegeben werden, und was zur Deckung der laufenden (praktisch täglichen) Aufgaben gebraucht wird, steht uns nicht mehr für Investitionen zur Verfügung. Die wichtigste Maßnahme in diesem Bereich ist im Jahr 2009/2010 der Straßenbau in der Wohnsiedlung Kleiner Dreesch. Aufgrund der beengten

Verhältnisse und bautechnischen Besonderheiten wird diese Maßnahme auf zwei Jahre verteilt. Aus heutiger Sicht entstehen dabei Kosten von insgesamt 760.000 Euro, nach Abrechnung der Anliegerbeiträge wird die Gemeinde ca. 580.000 Euro aus Eigenmitteln beisteuern. Dazu muss natürlich tief in unsere Rücklage eingegriffen werden, d. h. in das Sparbuch der Gemeinde. Aber diese letzte größere Maßnahme im Straßenbau unserer Gemeinde ist im Interesse der Anlieger dringend nötig, um gleiche finanzielle Belastungen der Anlieger wie bei allen bisher erfolgten Straßenbauten zu gewährleisten. Danach haben wir in Banzkow und Mirow nur noch eine Straße mit Sanierungsbedarf, und das ist die Achterstraße. Zusätzliche Fördermittel aus den jetzt neu aufgelegten Konjunkturprogrammen sind für innerörtlichen Straßenbau nicht zu erwarten. Das besagen die zur Zeit bekannten Förderrichtlinien, wir haben uns gleich danach erkundigt.

Weiterhin wollen wir auch 2009 wieder Geld für unsere Turnhalle in die Hand nehmen (140.000 Euro), um die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen (Fach- und Mauerwerk) weiterzuführen. In der Schule sind für 12.000 Euro Anschaffungen geplant, weitere Investitionswünsche müssen auf die Folgejahre verteilt werden. Aus dem Vermögenshaushalt wird auch die Tilgung des Kredites für das Banzkower Feuerwehrhaus finanziert, im Jahr 2012 haben wir diesen Kredit dann endgültig zurückbezahlt. Sollten sich bis dahin keine neuen Kredite notwendig machen, wären wir dann als Gemeinde schuldenfrei. Aber auch die jetzige Schuldenbelastung von 38 Euro je Einwohner ist sehr gering.

Energiekonzept für die Gemeinde erarbeiten

Leider mussten wir uns von unserem Vorhaben Photovoltaik auf der Schule bzw. auch auf der Turnhalle verabschieden (zumindest vorübergehend). Die Mittel für diese Investition sind leider nicht mehr verfügbar, hier

besteht aber eventuell noch die Chance, dass über die Konjunkturprogramme Fördermittel bereitgestellt werden. Solche Vorhaben sind z.T. schon strategische Entscheidungen, um auch langfristig stabile Einnahmen für die Gemeinde zu sichern. In dieser Hinsicht wäre ein Energiekonzept für die Gemeinde sehr wichtig, einmal um mögliche Energieeinsparungen zu erfassen und um alternative Energien zu erschließen. Ob die jetzige Gemeindevertretung diesen Prozess noch auf den Weg bringen kann? Auch die Steuereinnahmen sind für die Gemeinde eine wichtige Finanzierungsquelle. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B sowie für die Gewerbesteuer sind relativ stabil, 2008 gab es eine geringfügige Erhöhung bei der Grundsteuer B.

Zukünftig sind weitere Steuererhöhungen nicht ausgeschlossen. Der Staat hat nämlich eine Bremse für eine allzu großzügige Handhabung der Hebesätze eingebaut, wer unter den durchschnittlichen Hebesätzen bleibt, bekommt geringere Schlüsselzuweisungen – man ist also doppelt gestraft. 161 unserer örtlichen Betriebe, das sind 84 %, bezahlen bisher keine Gewerbesteuer. Deshalb wünschen wir uns, dass sich die Geschäfte unserer Unternehmen der angekündigten Rezession zum Trotz so beleben, dass wir als Gemeinde mehr Steuereinnahmen erreichen, um andere Ausfälle damit vielleicht ausgleichen zu können.

Kreis- und Amtsumlage sind weiter gestiegen

Große Posten, für die wir Geld bereitstellen müssen, bleiben die Kreis- und Amtsumlage. Hier haben wir leider Jahr für Jahr Steigerungen zu verzeichnen. Als Kreisumlage bezahlen wir 2009 565.000 Euro, also 100.000 Euro mehr als noch im Jahr 2007. Die Amtsumlage steigt in diesem Jahr auf 195.000 Euro, das ist eine Steigerung um rund 30.000 Euro zum Jahr 2007. Im Amt entscheidet der Amtsausschuss über den Haushalt, und da wird schon seit vielen Jahren jeder Posten genau hinterfragt und sparsam gewirtschaftet. Im Kreishaushalt ist diese Einflussnahme nur durch die Mitwirkung der Kreistagsabgeordneten möglich, und das umfangreiche Haushaltsdokument ist sicherlich nur schwer zu durchschauen.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach, einen sicheren Arbeitsplatz zu finden, und manch einer muss viele Wege – auch Umwege – gehen, Höhen und Tiefen durchleben, Enttäuschungen verkraften, bis er sich mit neuen Hoffnungen eine Chance erkämpft. Von solchen Situationen kann Katrin Hein aus Banzkow viel berichten. Die 1964 geborene junge Frau hat den Beruf einer Gärtnerin erlernt und auch mit Freude Grün und Blüten mitgestaltet. Die körperlich schwere Arbeit veranlasste die junge Frau, eine zweite Ausbildung zur Wirtschaftskauffrau erfolgreich zu absolvieren und in einem Tiefbaubetrieb bis zur Wende zu arbeiten. Dort war dann für die junge Mutti nach dem Babyjahr kein Platz mehr, der Betrieb befand sich leider in der Auflösung. Auch eine weitere Qualifikation als Schauwerbegestalter brachte nicht den ersehnten festen Arbeitsplatz, auch dieses Unternehmen schloss seine Zweigstelle.

Wie vielen Menschen ist ähnliches widerfahren? Mancher verliert dabei den Mut und erhofft sich Vermittlungschancen vom Arbeitsamt. Aber eigene Aktivitäten sind meistens erfolgreicher ..., und so war Frau Hein gemeinsam mit Frau Behrendt dabei, in Plate und Schwerin mit dem Geschäft „Unikate“ eine neue Existenz aufzubauen. Aber nach ca. fünf Jahren kam auch hier das „Aus“, kleine oder größere originelle Geschenke bzw. verschiedenste kunstgewerbliche Artikel fanden nicht ausreichend Käufer. Und wieder musste Frau Hein nach einer neuen Tätigkeit suchen, und so bot sie hauswirtschaftliche Dienstleistungen an, konnte aber letztendlich auch damit nicht ihr Auskommen sichern. Nach einer kurzzeitigen Beschäftigung in einem Call-Center stand ihr Entschluss aber fest: Ich werde mein eigenes kleines Geschäft eröffnen! Im eigen-

Mut zum eigenen Geschäft

Seit 1. November 2008
 „Linnen & Pötte“
 Am Neddelrad 4



nen Haus – Am Neddelrad 4 – schaffte sie sich gemeinsam mit ihrem Mann einen einladenden Raum, in dem jetzt unter dem Namen „Linnen und Pötte“ ein vielfältiges Angebot zum Kaufen einlädt: Leinen, Töpferware, Gewebtes, Glas, Geschirr, Gefilztes, Tischwäsche, Duftöle und vieles andere mehr. Ab März werden dazu noch besondere Marmeladen dabei sein, wie z. B. Kirschele mit Kaffee, Kirschmarmelade mit Minze oder auch Dill und Tee. Mit Beginn der Gartensaison sollen Dekoartikel für den

Garten und gärtnerisches Zubehör das Angebot erweitern. Im kleinen gemütlichen „bunten“ Laden kann sicherlich jeder etwas entdecken – ein Mitbringsel für einen Besuch, ein Geburtstagsgeschenk oder etwas für besondere Anlässe. Selbstverständlich werden auf Wunsch die Geschenke auch hübsch verpackt. Ihre Töpferwaren kauft Frau Hein in Werkstätten in unmittelbarer Umgebung, andere Dinge bei Messebesuchen. Für den Einkauf und das Geschäft ist Frau Hein allein zuständig, ihr

Ehemann arbeitet in der EDV-Branche in Essen und ist nur am Wochenende zu Hause, der älteste Sohn studiert bereits und der jüngere arbeitet als Zivi in Münster. So kann sie nur am Wochenende bei Bedarf auf familiäre Hilfe zurückgreifen.

Frau Hein ist Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 11.00 bis 18.00 Uhr und Sonnabend von 10.00 bis 12.00 Uhr für ihre Kunden da.

Wer den kleinen Laden noch nicht kennt, kann vielleicht bei seinem nächsten Spaziergang dort mal vorbeischauen. Frau Hein berät jeden gern und stellt ihr Angebot vor. Wenn das Geschäft ihr Zeit dazu lässt, arbeitet die gelernte Gärtnerin natürlich auch in ihrem eigenen Garten oder dreht auch gern mal mit dem Fahrrad eine kleine Runde. Wünschen wir Frau Hein, dass sie nach ihrem bisherigen bewegten Arbeitsleben die ersehnte Ruhe und Erfüllung mit ihrer Geschäftsidee findet!

S. Leo



Foto: Haustein

Haushalt(e) des Jahres 2009 beschlossen

(Fortsetzung von Seite 4)

Es ist also gar nicht so einfach, unser Gesamtwerk Haushalt so auszubalancieren, dass die vorhandenen Mittel mit Bedacht eingesetzt und keine Schulden gemacht werden. Hier haben wir von unserer Kämmerer eine seit Jahren bestens bewährte Unterstützung, dafür möchten wir auch in diesem Jahr Dank sagen.

Mit der Kommunalwahl am 7. Juni wird die Gemeinde größer

Wie unsere Gemeinde hat auch

die Gemeinde Goldenstädt ihren Haushalt für das Jahr 2009 beschlossen, er ist ebenfalls ausgeglichen. Der Gemeindefusion mit dem Tag der Kommunalwahlen am 7. Juni steht also auch in dieser Beziehung nichts mehr im Wege. Damit werden wir natürlich nicht automatisch reich, sondern können uns wie alle anderen Gemeinden unsere Wünsche zukünftig nur in kleinen Schritten erfüllen. Aber wie heißt es doch so schön: „Not macht erfinderisch“ und bestimmt finden

wir gemeinsam Wege, um die Entwicklung unserer dann vier Dörfer in der größeren Gemeinde erfolgreich fortzusetzen. Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung im Jahr 2008 war übrigens die 50. in der laufenden Wahlperiode, das unterstreicht die kontinuierliche Arbeit. Als Hauptpunkt stand natürlich die Beschlussfassung des Haushaltes auf der Tagesordnung, aber es wurde auch der Beschluss zum Verkauf der ehemaligen Arztpraxis in der Straße des Friedens 5 gefasst. An dieser zentralen und sensiblen Stelle unserer

Gemeinde erhoffen wir uns nun zügige Sanierungsarbeiten am Gebäude und am dazugehörigen Parkplatz, damit unser Dorfbild dort deutlich verbessert wird.

Wir wünschen uns natürlich auch, dass viele Einwohner in Vorbereitung der Kommunalwahlen sich jetzt und zukünftig aktiv in das Gemeindeleben einbringen. Unsere in Stein verewigten Medaillen auf dem Dorfplatz belegen vergangene Erfolge, neue müssen wir uns gemeinsam erarbeiten!

S. Leo

Ein junger Meister erfüllt sich seinen Traum



Christian Bergmann ist stolz auf seine Werkstatt

Wenn junge Menschen beherzt und zielstrebig an der Verwirklichung ihres Traumes arbeiten, dann kann man sie nur dazu beglückwünschen. Christian Bergmann ist einer von ihnen, der zugleich belegt, dass man auch in Mecklenburg durchaus Chancen haben kann. Der echte „Mirower Jung“ des Jahrgangs 1980 hat nach dem Abschluss der 10. Klasse in Banzkow den Beruf eines Karosseriebauers bei der Firma Opel Kruse in Schwerin erlernt. Eigentlich wollte er lieber Kfz-Mechaniker werden, aber dafür war keine Lehrstelle frei. Schon nach kurzer Lehrzeit erkannte er, dass eigentlich Karosseriebauer sein Traumberuf ist und richtig Spaß macht. Mit einer guten Ausbildung konnte er sich wichtige Voraussetzungen für sein Berufsleben aneignen und nutzte dazu auch alle Möglichkeiten.

Nach Abschluss der Lehre im Jahr 2000 arbeitete er im Lehrbetrieb weiter, auch nach Beendigung seines Wehrdienstes kehrte er dorthin zurück. Schon sehr früh stand für ihn fest, dass er eine Meisterausbildung in Angriff nehmen würde, um sich eine eigene Werkstatt einrichten zu können. Diese begann er dann im Jahr 2005 bei der Handwerkskammer Schwerin, gemeinsam mit seinem Kumpel Michael Sikorski. Was bedeutet eine solche Meisterausbildung für junge Leute? Mehrere Jahre Schulbe-

such in Schwerin bzw. in Hamburg nach der Arbeitszeit und an den Wochenenden, dazu einige tausend Euro an Ausbildungs- und Prüfungsgebühren. Ehrensache, dass Christian Bergmann sich dieses Geld alleine zusammengespart hat. Mit der bestandenen Meisterprüfung wurde der Traum von der eigenen Werkstatt langsam Realität. In einem Teil der ehemaligen Tabaktrocknungsanlage in Banzkow gab es freie Räumlichkeiten, die die APG zur Miete bereitstellte, die nun entstand mit tatkräftiger Hilfe der ganzen Familie und vieler Freunde die recht geräumige Werkstatt. Für diese große Hilfe ist Christian sehr dankbar, denn alleine hätte er den Umfang der Umbauarbeiten nicht bewältigen können.

Am 5. Januar konnte er stolz seine Werkstatt eröffnen und sich schon über die ersten Kunden freuen.

Welche Leistungen bietet der junge Meister nun an? Natürlich alle Arbeiten, die mit Karosseriebau zusammenhängen, wie z.B. Ausbesserung von Unfallschäden, Dellen entfernen ohne Lackieren, kleine Reparaturen und Inspektionen, ein „Lackdoktor“ ist zeitweise als Partner verfügbar. Die Öffnungszeiten sind

Montag bis Freitag
8.00 bis 18.00 Uhr
Sonnabend
9.00 bis 12.00 Uhr
bzw. nach Vereinbarung.

Die Werkstatt ist über die vorde-re Zufahrt zur Tabaktrocknung zu erreichen. Ende März bzw. Anfang April soll ein Tag der offenen Tür alle Interessenten mit dem Leistungsangebot bekannt machen.

Christian Bergmann ist nicht nur Karosseriebauer mit Leib und Seele, sondern hat auch mehrere Hobbys. Als Autofreak war er mehrere Jahre aktiv beim Stop-pelcross dabei, stand sogar mit oben auf dem Treppchen. Dieses Hobby muss jetzt allerdings zurückstehen, weil die Zeit dafür nicht reicht. Weiter dabei ist der attraktive junge Mann natürlich beim Banzkower Karneval, wo er mit seinen Freunden schon einige originelle Programmbeiträge gestaltet hat.

Ansonsten möchte Christian, der sein technisches Talent wohl auch von Opa und Vater „erbt“ hat, seinen Ein-Mann-Betrieb weiter entwickeln, um in guter Qualität modernste Unfallin-standsetzung anzubieten.

Übrigens hat Michael Sikorski nach bestandener Meisterprüfung mit einem Partner eine eigene Kfz-Werkstatt in Schwerin eröffnet. Zeit für die Gründung einer Familie hat Christian bisher nicht gehabt. Aber vielleicht kommt auch hier das Glück in seine Werkstatt, wenn eine junge Frau mal Hilfe bei der In-standsetzung ihres Autos braucht?

S. Leo
Foto: Haustein

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Februar

LEMCKE, PAUL-FRIEDRICH
Banzkow, 1. 2., 76 Jahre

MENCK, HERBERT
Mirow, 4. 2., 79 Jahre

LUBATSCHOWSKI,
GERHARD
Banzkow, 4. 2., 65 Jahre

SPIEGEL, JOHANNA
Banzkow, 6. 2., 91 Jahre

KRUSE, BETTY
Mirow, 6. 2., 88 Jahre

MÖLLER, HANS
Banzkow, 6. 2., 88 Jahre

PASSOW, HILDE
Mirow, 6. 2., 79 Jahre

LEOPOLD, STEFFEN
Banzkow, 10. 2., 66 Jahre

ROHDE, IRMTRAUD
Banzkow, 10. 2., 60 Jahre

JUNEWITZ, PAUL
Banzkow, 14. 2., 89 Jahre

MAACK, ERICH
Mirow, 14. 2., 77 Jahre

MEYLAHN, EDITH
Banzkow, 15. 2., 89 Jahre

SCHRÖDER, GERDA
Mirow, 15. 2., 83 Jahre

SCHULZ, WERNER
Banzkow, 15. 2., 71 Jahre

AHRENS, JUTTA
Banzkow, 16. 2., 60 Jahre

NÖRENBERG, LISELOTTE
Banzkow, 17. 2., 84 Jahre

RIENAS, OLGA
Banzkow, 19. 2., 85 Jahre

BRANDT, HANS
Banzkow, 19. 2., 81 Jahre

SCHENDEL-PIEPENHAGEN,
GUNDA

Banzkow, 19. 2., 70 Jahre

PETERS, EVA-MARIE
Banzkow, 20. 2., 74 Jahre

SMOCZOK, HANS
Banzkow, 20.02., 68 Jahre

LÜBBE, ERICH
Banzkow, 23. 2., 71 Jahre

BELOW, KURT
Banzkow, 25. 2., 73 Jahre

LAUDAN, ANNI
Mirow, 26. 2., 79 Jahre

DREYER, DIETER
Banzkow, 27. 2., 65 Jahre

LÜBBE, OLGA
Banzkow, 28.2., 70 Jahre